

als E — aus einem von Johannes Porta geschriebenen Buche, einer Pergamenths., die er als das 'Pontificale' des Kardinals Petrus charakterisierte. Das 'Pontificale' enthielt — ob ausschliesslich, wissen wir nicht — erstens Wappenbilder, zweitens Notizen über die Familie des Besitzers und endlich das Werk des Johannes Porta über die Krönungsreise. Goussencourts Gewährsmann hatte also die Originalhs. des Werkes vor sich. Dass sie sich im Besitz des Klosters Colombier befand, ist dadurch erklärt, dass der Kardinal in seinem Testament von 1361 dem Kloster seine sämtlichen Bücher vermacht hat¹; unter ihnen muss auch das Werk Johannes Portas gewesen sein, das dieser ihm wenige Jahre vorher überreicht hatte.

Für die Kritik besitzt F 1 nur geringe Bedeutung; Uebersetzung und Verkürzung haben den Text für uns fast ganz entwertet und nur an einigen wenigen Stellen Brauchbares übrig gelassen².

Inhaltlich deckt sich, soweit ich nach den mir zur Verfügung stehenden Exzerpten urteilen kann, F 1 mit P, abgesehen von einigen wirren Bemerkungen, die auf das Konto Goussencourts oder vielleicht schon seines Gewährsmannes in Colombier zu setzen sind. So wird die Kaiserin, deren wirklicher Name (Anna) bei Johannes Porta nirgends erwähnt ist, Elisabeth genannt³ und dazu eine konfuse Zusammenstellung aller Gemahlinnen Karls IV. gegeben, in der Elisabeth von Pommern, in Wahrheit Karls vierte Gattin, als die erste bezeichnet und schliesslich sogar mit der heiligen Elisabeth verwechselt wird.

Als Entstehungszeit der Arbeit Goussencourts gibt der Katalog der Arsenalbibliothek (III, 428) das Jahr 1616 oder 1626 an. Zur Nachprüfung der Angabe reichen meine Materialien nicht aus; doch kann ich als terminus ad quem wenigstens das Jahr 1638 feststellen, das Erscheinungsjahr von Frizons 'Gallia purpurata', in der F 1 bereits benutzt ist. (Vgl. oben S. 237). Frizons lateinischer

1) Duchesne II (1660), 367. Den Hinweis auf die betr. Stelle des Testaments hat zuerst K. Palm, Italienische Ereignisse in den ersten Jahren Karl IV. S. 64 gegeben. 2) Z. B. S. 70, n. h; S. 119, c. 77, n. g. An dieser Stelle ist im französischen Text ein lateinischer Satz wörtlich zitiert. 3) Wogegen Frizon (vgl. S. 237) S. 354 protestiert: 'et coniugem eius Annam, non vero Elizabetham, ut vocat huius itinerarii auctor'. Dass nicht der 'Auctor' Johannes Porta, sondern der Bearbeiter für den Fehler verantwortlich war, konnte Frizon nicht wissen.